

Deutsche Großbootmeisterschaften in Krefeld vom 9.7.-11.7.2021 WSVH zieht positives Fazit

Am Wochenende 9. bis 11. Juli fanden die Deutschen Großbootmeisterschaften in Krefeld statt. Für den WSVH haben Marc und Tim Danne im SM 2x teilgenommen.

Moritz Witten konnte ebenfalls starten, weil sich sehr kurzfristig die Teilnahme in einer RGM mit LGW Ruderern im SM 4x aus Bonn/Leverkusen/Honnef ergeben hat. Ein Ruderer aus der RGM war ausgefallen und nach einer Einladung des Stützpunktrainers Heiner Schwarz ließ sich Moritz die Gelegenheit nicht nehmen, doch noch an der DM teilzunehmen.

Parallel zur DM wurden auch die deutschen Meisterschaften im Hochschulrudern, im Pararudern und Mastersrudern ausgerichtet. Die einzelnen Wettbewerbe wurden abwechselnd in Blöcken ausgetragen. Entsprechend vielfältig war der Eindruck für die Zuschauer und es kam keine Langeweile auf. Alle Rennen wurden auf einer Distanz von 1.000 m ausgetragen.



Marc und Tim Danne trafen im SM 2x auf insgesamt zwölf gegnerische Boote. Gemäß dem Reglement wurden deshalb drei Vorläufe ausgetragen, in denen nur die ersten zwei Boote sich direkt für das Finale qualifizieren konnten. Es gab also keine zweite Chance sich über Hoffnungs-läufe ins Finale vorzuarbeiten. Marc und Tim starteten im zweiten Vorlauf und spielten ihre Sprinterfähigkeiten voll aus. Sie begannen sehr schnell und führten das Feld aus fünf Booten die ersten 500 m an. Im zweiten Streckenabschnitt konnten Marc und Tim das vorgelegte hohe Tempo nicht halten und es gelang drei generischen Boote sich langsam an den Honnefern vorbeizuschieben. Zum Schluss kamen die ersten vier Teilnehmer innerhalb von nur 2,3 s über die Ziellinie. Marc und Tim hatten das Finale in vierter Position um 1,9 s knapp verpasst. Beide hatten in dem Vorlauf alles gegeben und ein äußerst spannen-des Rennen abgeliefert. Auch wenn die knapp verpasste Finalteilnahme ärgerlich ist, können beide stolz auf ihre Leistung sein.



Marc und Tim im Kommentar: „Für uns war es das erste Rennen in diesem Jahr. Viele Regatten sind ausgefallen und sich zu motivieren war nicht immer leicht. Bei so einem knappen Rennen sieht man, dass wir gute Ansätze und noch Potenzial besitzen.“

Moritz und seine Bootskameraden aus Bonn und Leverkusen mussten sich einem Teilnehmerfeld von insgesamt 10 Booten stellen. Das Reglement sah zwei Vorläufe vor, in denen sich die ersten drei Teilnehmer direkt für das Finale qualifizieren konnten. Moritz startete im zweiten Vorlauf und es stellte sich im Rennen heraus, dass das Teilnehmerfeld auf einem gleichmäßig hohen Leistungs-niveau rudern kann. Bis zum Ziel wurde mit Schlagzahlen bis zu 41 pro Minute um die Plätze gekämpft. Es konnte sich aber kein Boot von den anderen absetzen und die ersten 4 Teilnehmer kamen innerhalb von 1,5 s über die Ziellinie. Die Crew von Moritz hat das Finale in vierter Position mit 0,15 s sehr knapp verpasst. Berücksichtigt man, dass die Mannschaft vor dem Rennen keine Gelegenheit zu einem gemeinsamen Training hatte, ist die Leistung umso mehr sehr bewundernswert.

„Trotz des verpassten Finaleinzugs hat das Rennen großen Spaß gemacht, gerade weil es so knapp war. Die Erfahrung mit Leichtgewichtern und der hohen Schlagzahl tat mir glaub ich auch ganz gut“, so Moritz Witten im Rückblick.

Auch Trainingsleiter Ferdinand Hardinghaus zieht ein insgesamt positives Fazit: „Unsere Teilnehmer haben eine sehr gute kämpferisch Einstellung gezeigt, und konnten beweisen, dass sie in Meisterschaftsrennen auf hohem Niveau mithalten können.“